

MIT FEDERN, HAUT UND HAAR

VON KURT KOTRSCHAL



Gar keine Weihnachtsstimmung um den heimischen Wald

Eine kritische Analyse des Rechnungshofes bietet Sprengstoff zur ungelösten Wildschadensproblematik und zu einer desaströsen Förderpolitik.

Auch heuer wieder wird das Christkind einen Baum aus dem romantischen Winterwald bringen – glauben noch manche Kinder. Die ökologisch Sozialisierten wissen natürlich, dass die Nordmantanne aus einer Plantage und nicht aus dem Wald kommt. Der bedeckte Österreich zwar zu fast 50%, aber sein Zustand ist so grotteschlecht, dass es sogar dem Rechnungshof aufgefallen ist (Bericht 37, Dezember 2022). Etwa zwei Drittel unserer Wälder sind naturferner Stangwald; wie Maisfeld, nur Fichten eben. Diese artenarmen, trockenheits-, sturm- und käferanfälligen Holzplantagen versagen in den wichtigsten Ökosystemleistungen des Waldes: CO₂-Speicher, Biodiversität und Lawinenschutz.

Dazu meint Erhard Kraus (Lanius, AG Wildtiere): „Die kritische Analyse des Rechnungshofes bietet Sprengstoff in verschiedene Richtungen, nicht nur was die jahrelang bekannten Defizite zur ungelösten Wildschadensproblematik und einer desaströsen Förderpolitik betrifft: Ein Drittel des Schutzwaldes in Österreich ist im Zerfall. Das betrifft jene ökologisch höchstwertigen Altwaldbestände in Hochlagen, die noch relativ unberührt sind. Dort mit falschen Konzepten einzugreifen, ist ökologisch höchst problematisch, lokal angepasste Konzepte werden die besten Ergebnisse bringen. Naturverjüngung wird etwa länger dauern und kann ohne Lösung der Wildfrage nicht gelingen. Darin liegt aber der Schlüssel zur Lösung. Die unterstützende Rolle einer wachsenden österreichischen Wolfspopulation beim Wildmanagement bei der Bewältigung dieser Zukunftsaufgabe müsste vorbehaltlos untersucht werden. Dazu bräuchten wir dringend unabhängige Waldwissenschaftler und Wildökologen, die ein Lösungsszenario entwerfen können, um alle drei Ziele zu erreichen: Schutzfunktion, Klimafitness und Biodiversitätserhalt.“

Der Fotograf, Autor und Naturwaldexperte Matthias Schickhofer ergänzt: Intensivnutzung, Waldbiomasse-Verbrennung und Klimaschäden haben die Kohlenstoffsenke im österreichischen Wald ruiniert, das nationale Ziel (LULUCF; mehr Kohlenstoffaufnahme im Wald als Freisetzung durch Nutzung) gerät außer Reichweite – wie eine Studie der Forest Defenders Alliance belegt ([Link dazu finden Sie in der Onlineversion dieser Kolumne](#)).

Der Rechnungshofbericht geht leider kaum auf den Schutz der Naturwälder und die Mängel in der Umsetzung von EU-Naturschutzrecht im Forstsektor ein. So werden im kürzlich gestarteten EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich vage bzw. nicht überprüfbare Erhaltungsziele und Managementpläne von Europaschutzgebieten kritisiert. Der Vorstoß von Global 2000 und Ökobüro unterstreicht dies: In Niederösterreich etwa werden seit Jahren wertvollste, teils urwaldartige Naturwälder in EU-Schutzgebieten gefällt, ohne dass Behörden und Landesstellen einschreiten. Das angelaufene EU-Verfahren und eine juristische Initiative von Global 2000 sorgen nun hoffentlich für einen positiven Schub. In Österreich wäre außerdem eine umfassende Kartierung der ökologisch wertvollen Naturwaldbestände dringend notwendig. Dass es das bis heute nicht gibt, ist beschämend.

Im Wald also ist Feuer am Dach, weil er bereits seit Jahrzehnten zwischen fehlgeleiteter Bewirtschaftung und politisch-gesellschaftlichem Desinteresse verkommt.

Kurt Kotrschal, Verhaltensbiologe i. R. Uni Wien, Wolf Science Center Vet-Med-Uni Wien, Sprecher der AG Wildtiere/Forum Wissenschaft & Umwelt.
E-Mails an: debate@diepresse.com

VORSICHT BEI HAUBENKÖCHEN UND KEBABMACHERN, ESSEN SIE LIEBER HAUSMANNSKOST



DER VERFASSUNGSSCHUTZ INFORMIERT

„Rechte Spinner“ meinen es ernst mit dem Umsturz

Rechtsradikalismus. Die Demokratie in Deutschland und in den USA wird von Extremisten offen herausgefordert. Höchste Zeit, sich zu wehren.

Eine skurrile Truppe, die da plante, die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland zum Einsturz zu bringen und die Macht an sich zu reißen: vom Prinzen bis zur Richterin, vom Elitesoldaten bis zum Haubenkoch. Aber viel zu lange wurden die „Reichsbürger“ von den Behörden wie von der Öffentlichkeit als „Spinner“ abgetan – konfus zwar, aber letztlich harmlos.

Tatsächlich hatten sich da gewaltbereite Verschwörer zusammengefunden, die den demokratischen Rechtsstaat in Deutschland aushebeln wollten. Und es waren keineswegs ausgegrenzte und zu kurz gekommene Unterschichtler, sondern Leute aus der Mitte der Gesellschaft, die dem „tiefen Staat“ den Krieg erklärt haben. Der schlug am 14. Dezember zurück, verhaftete 25 „Reichsbürger“, beschuldigte mehrere Dutzend weitere, beschlagnahmte bei Razzien im ganzen Bundesgebiet Waffen, Bargeld und Goldbarren. Auch das zeigte: Die „Reichsbürger“ sind

keine rechten Wirkköpfe und Sonderlinge, sondern zum Umsturz entschlossene Konspiranten.

Die Demokratie wird derzeit von vielen Seiten herausgefordert – von außen wie von innen, von linken und rechten Extremisten, von religiösen wie von rassistischen Fanatikern bedroht. Aber, sagte der Terrorismusforscher

GLOBE-TROTTER



VON BURKHARD BISCHOF

Wolfgang Kraushaar in einem Interview mit dem „Spiegel“ schon Mitte November: „Die größte Gefährdung der Demokratie kommt von rechts.“ Dort, am äußersten rechten Rand des politischen Spektrums, sammeln sich Pandemieleugner, Impfgegner, Esoteriker, Querdenker, QAnon-Anhänger, Identitäre und Staatsverweige-

rer. Ihre Themen sind der Flüchtlingsansturm, die drohende „Umvolkung“, die Impfdiktatur, Ablehnung der parlamentarischen Demokratie und ihrer korrupten Elite, die Energiekrise, angeblich ausgelöst wegen der selbstzerstörerischen Sanktionen gegen Russland, die Anhimelung vermeintlich „starker Männer“ wie Wladimir Putin oder Donald Trump.

Die Übergänge dieses äußerst rechten Randes zu rechtspopulistischen Parlamentsparteien sind fließend. Nicht von ungefähr war die am 14. Dezember verhaftete Richterin eine frühere AfD-Bundestagsabgeordnete. Auch deshalb werden die Rufe, die AfD ständig vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen, immer lauter.

Nachdem der Rechtsradikalismus wegen des „braunen Erbes“ von Bundesnachrichtendienst, Verfassungsschutz und der Polizei jahrzehntelang unterschätzt und verharmlost worden sei, wie Politikwissenschaftler Kraushaar be-

PIZZICATO

Landwirtschaftsbetreibendenopfer

Kärnten zog seinen Genderleitfaden wieder zurück, wie Landeshauptperson Peter Kaiser erklärte. Zuvor hatten „Landwirtschaft Betreibende“ (Bauern darf man laut den Regeln ja nicht mehr sagen) gefordert, dass sich der Leitfaden vom Acker macht.

Dabei waren in dem Werk einige gute Ideen enthalten. Statt Hexe soll man etwa „Zauberkraft innehabende Person“ sagen. Das ist nur fair, denn bei Hexenprozessen war ein Drittel der Angeklagten männlich. Bleibt die Frage, was Kärntens Ämter nun wieder mit Hexenden vorhaben, wenn sie einen genderneutralen Ausdruck für sie brauchen. Aber auch für die Amtsärzte, pardon, „medizinische Fachkräfte“, war diese Sprachregel eine hilfreiche Information. Es könnte ja einmal jemand mit Rückenproblemen und einem Zauberkraft-innehabende-Personen-Schuss zu ihnen kommen.

„Not am Mann!“ hätte man laut den Sprachregeln auf Schiffen am Wörthersee auch nicht mehr rufen sollen, sondern nur „Notsituation!“ Hoffentlich denkt man da beim Sinken des Schiffes dran. Bei Schwimmwettbewerben am See hätte es keinen Sieger mehr gegeben, sondern bloß eine Person, „die den ersten Platz belegt“. Ob mit oder ohne Handtuch, ist unklar. Also schade, dass man den Leitfaden zurückgezogen hat. Er ist in all der politischen Aufregung um ihn doch nur ein Landwirtschaftsbetreibendenopfer. (aich)

Reaktionen an: philipp.aichinger@diepresse.com

LESERPOST

Leserbriefe bitte an:
Die Presse, Hainburger Straße 33,
A-1030 Wien oder an
leserbriefe@diepresse.com

Neutralität verbietet nicht Anstand und Moral

„Hilfe für Kiew: Österreich skeptischer als der EU-Schnitt“, 15. 12. Die Ukraine ist von Wladimir Putins Soldaten überfallen worden. Putins Armee tötet Menschen und zerbombt das Land. Wie schrecklich dieser Krieg ist und wie sehr die Menschen in der Ukraine leiden, erfahren wir tagtäglich aus den Medien. Trotzdem wollen nur 60 Prozent der befragten Österreicher den Ukrainern helfen.

Die Sanktionen gegen Russland, also die Einstellung von Geschäften mit einem verbrecherischen Regime, befürworten sogar noch weniger!

Unterlassene Hilfeleistung ist bei uns strafbar, Geschäftemache-

rei mit Verbrechern auch! Gelten etwa unsere Gesetze und Werte für uns nur innerhalb unserer Grenzen? Wie passt das mit unseren, oft beschworenen christlich-abendländischen Werten zusammen?

Als Ausrede dient oft unser Status als neutrales Land. Aber unsere Neutralität verbietet nicht Anstand und Moral!
Rudolf Danning, 4293 Gutau

Entzieht den Menschen die Lebensgrundlage

„Ihr Regierungsstil ist nicht zeitgemäß“, Interview mit der grünen Spitzenkandidatin von NÖ, Helga Krismar, von Julia Neuhauser, 9. 12. Sehr geehrte Frau LAbg. Krismar, wenn Ihr Vorschlag umgesetzt wird, auf künstliche Beschneidung in NÖ zu verzichten bzw. diese zu verbieten, dann können Sie alle niederösterreichischen Skigebiete schließen und die Lifte abbauen. Sie machen damit viele Liftbedienstete arbeitslos, die Skischulen bleiben geschlossen, die Skiverleihe, die Gastronomiebetriebe in

den Skigebieten sind damit erledigt. Sie können die so erfolgreichen Schulen mit skisportlichem Schwerpunkt in NÖ schließen (M. Dorfmeister Skimittelschule Lilienfeld und Trainingszentrum Waidhofen/Ybbs).

Der Skirensport wäre damit in NÖ auch erledigt. Keine Skigebiete, kein Skinachwuchs, keine Skisport betreibenden Kinder – oder wollen sie, dass diese Leute energiesparend in andere Bundesländer auspendeln?

Sie entziehen damit vielen nö. Vereinen die Grundlage ihres Vereinszwecks, zerstören vieles, was sich seit Jahrzehnten bewährt. Gemeinsam Sport zu betreiben, hat eine soziale Funktion und Aufgabe! Sie rauben damit vielen Menschen die Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Das bei der Schneerzeugung eingesparte Geld können sie gleich zur Gesundheit und zu Psychiatern umdirigieren. Skisport ist eine wunderbare und gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung für tausende Landsleute. Die nö. Ski- >